

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

144 (24.6.1927) Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

vom 19. bis 26. Juni 1927

Nummer 144

Sonder-Beilage zum Volksfreund

Freitag, 24. Juni 1927

Reichsarbeiterporttag

Das siebente Mal begehen die Arbeiterportler ganz Deutschlands ihren Reichsarbeiterporttag, der sich fast überall zu einer Sportwoche entwickelt hat. Die Veranstaltung hat von Jahr zu Jahr an Volkstümlichkeit in der gesamten Arbeiterschaft gewonnen. Darin liegt die beste Gewähr für ihren dauernden Bestand. In vielen Bezirken des Reiches bildet schon heute der Reichsarbeiterporttag ein allgemeines Arbeiterfest volkstümlichster Prägung, an dem alle Arbeiterorganisationen teilnehmen.

Die Arbeiterportbewegung hat mit dieser Veranstaltung ganz neue Wege der Werbetätigkeit eingeschlagen, indem sie öffentliche Vorführungen zu einem großen Teil auf die öffentlichen Plätze inmitten der Ortschaften verlegt. Man sollte sich nicht mehr nur einem geladenen, engen Kreise zeigen, sondern der breitesten Öffentlichkeit. Das hat sich aufs Beste bewährt. Gerade darauf beruht der große Erfolg der Veranstaltung. Ein weiterer Reiz liegt in der Vielseitigkeit des sportlichen Programms. In rascher Abwechslung werden dem Publikum alle Gebiete des Arbeitersports und der ihm verwandten Bestrebungen vor Augen geführt, wobei die Neuerungen auf dem Gebiete der Leibesübungen stets besonders beachtet werden. So kommt ein mannigfaltiges, oft recht farbenreiches Bild zustande, das keine Langeweile bei den Zuschauern aufkommen läßt. Zugleich zeigt es die Bewegung als eine geschlossene Einheit.

In diesem Falle hoffen die Veranstalter auf ein besonders gutes Gelingen und einen starken Werbeerfolg. Der Boden ist in mehr als einer Beziehung günstiger als in den Vorjahren. Einmal hat die Besserung der Wirtschaftslage die Arbeiterschaft von dem größten Abdruck der Arbeitslosigkeit befreit und zum anderen erfreut sich die Arbeiterportbewegung einer steigenden Beliebtheit. Daraus zeugen nicht zuletzt die vielen schönen Worte auf dem Kieler Parteitag und der mit ihm verbundenen Tagungen. Die lebhaften Sympathiebekundungen der Partei haben in den Kreisen der Arbeiterportler viel Freude erweckt; kommt doch darin die Bedeutung, die der Arbeiterport sich in der sozialistischen Welt erworben hat, am besten zum Ausdruck. Möge die Veranstaltung auch weiterhin dazu beitragen, das Band, das die Arbeiterportbewegung mit der sozialistischen Arbeiterschaft verbindet, immer enger zu knüpfen. Schon findet die deutsche Veranstaltung in den übrigen Ländern Nachahmung, und es ist zu hoffen, daß der Reichsarbeiterporttag sich in wenigen Jahren zu einer Veranstaltung der gesamten sozialistischen Sportinternationale ausgestaltet wird.

Ausbau des Reichsarbeiterporttages

Von Max Weingarten

Reichsarbeiterporttag? Nein, Reichsarbeiterportwoche! So müßte es heißen! An einem Tage zeigen, was geleistet wurde auf dem Gebiete der Arbeiterportbewegung und durch zeigen lassen merkwürdig auf die ungeheure Schär derer einwirken, die sich Arbeiter nennen, aber immer noch nicht wissen, wo ihr Platz ist.

Reichsarbeiterportwoche! So wird auch da und dort schon gearbeitet. Tag um Tag wird, ein Woche lang, und freisetzt es

erlaubt, der Masse in aller Öffentlichkeit gezeigt, wie mächtig der Arbeiterport und seine Organisation ist. Alle Sparten können dann voll auf Zeugnis ablegen, wie stark sie dem Proletariat dienbar sind, indem sie wieder Kraft und Schönheit der Massen des vom Kapital Ausgebeuteten, durch Sportbetätigung und Erhellung möglichst vieler der im Dienst des Kapitals Mißbrauchten schaffen. Dann kann in weiter Breite und in die Tiefe dringend, ihren Massencharakter betonen, von den Sportarten auch Zeugnis davon abgelegt werden, daß es der Arbeiterportbewegung nicht darum zu tun ist, bloß viele Gaffer, die durch Eintrittskarten Sportmehrlöcher — sogenannte Studien — finanzieren helfen, herbeizuladen, sondern daß sie alle, ob Turner, Kraftsportler, Schwimmer, Ruderer, Faddler, Wanderer oder sonst welche, den Gesamtsportbewusstseinsstand der werktätigen Bevölkerung heben wollen, das Körperkultivationsniveau bisher geistig haben. Zeugnis wollen sie davon ablegen, daß dem Körper und der Körperlichkeit, die in der Vorperiode als belanglos für das auf Transsebenen gerichtete Menschentum geachtet waren, wieder die gebührende Stellung eingeräumt wird, wie es zur Zeit der Hochflut alter hellenischen Kultur war. Noch ist es nur die von der Arbeiterportbewegung erzielte Größe des Proletariats, die der Körperlichkeit des Menschen Gleichberechtigung mit seiner Geistigkeit verschafft. Noch ist es nicht die gesamte Arbeiterschaft, die den Wert des Sports als Mittel zur geistigen Durchentwicklung aller ihrer Einzelmitglieder erkennt. Die Masse, d. h. die bewußt in einer bestimmten Richtung willensmäßig sich bewegende Menschengruppe ist zahlenmäßig noch nicht stark genug. Sie muß es werden. Die Reichsarbeiterportwoche, richtig organisiert, kann mit vertiefter Wirkung arbeiten. Jeder einzelne weiß von sich selbst: Siebenmal in kürzeren Abständen das Gleiche oder Ähnliches wiederholt, prägt sich nachhaltiger in die Bahnen des Gedächtnisses, beeinflusst nachhaltiger die Funktionsorgane des Willens. Die Reichsarbeiterportwoche wird der willens- und directionslos hin und her schwankenden Menge Teile um Teile entreißen und diese in die bewußtseinsvoll schaffende Masse, die deren Führer anvertrauen, in sie aufnehmen und eingliedern. Der Wirkungsradius hat sich vergrößert. Es ist dem Sportartell Groß-Karlsruhe Dant zu sagen, daß es eine solche Reichsarbeiterportwoche durchführt. Das Gleiche gilt für alle die Großpartelle, die so arbeiten. Aber auch Kleinpartelle können in diesem Geiste arbeiten, wenn sie sich wie es schon immer gewünscht, für solche eine Woche zusammenfassen, statt ihren kleinen Nachbarn zuhelfen Raum gehend, auseinanderarbeiten und dadurch die Werbetätigkeit der Reichsarbeiterportveranstaltung zum Berufswort zu bringen.

Durch eine Reichsarbeiterportwoche läßt sich aber auch die Wirkung des Solidaritätsgebodens, wie er dies Jahr durch die Sammlung zugunsten der baltischen Krüppelfürsorge sagte treten soll, vervielfachen. Nach innen und nach außen. Das ist: indem das Pflichtbewußtsein zur Solidarität mit den Krüppelkassen gestärkt wird, die doch zu allererst Fleisch von unserem Fleische sind und in vielen Fällen, wo nicht schon Natur einen Fehltriff getan, die Gefahr der Arbeit im Dienste des Kapitals das Krüppeltum verschuldet hat. Nach außen: Das sportbetrieblige Arbeitsvolk nötigt durch solchen Akt der Hilfeleistung dem Geaner eine Achtung ab, die irrendweise wieder einmal als ein Plus zur Geltung kommt.

Die Reichsarbeiterportwoche löst aber auch noch eine andere Frage der Lösung näher dringen. Die tiefste und beständige Wirkung auf menschliche Gemüter übt der Kult aus. Ein Stück Kult in der Arbeiterportbewegung ist die meist in diese Zeit fallende Sonnenwendfeier. Fallen Sonnenwendfeier und Reichsarbeiterporttag zusammen, so leiden meistens beide. Ist aber die Sonnenwendfeier, deren Durchführung fast immer in die Hände von Naturfreunden und S.M.S. gelegt werden wird, und an der alle Arbeiterportler als mitlebende Teilnehmer ausagen sein sollten, Aufstakt zu einer Reichsarbeiterportwoche, so wäre die Klage der gegenseitigen Störung der Absichten einzelner Sparten behoben. Es ist im Rahmen dieser Gedankenansätze nicht möglich, auszuführen, wie die Gestaltung einer solchen Feier zu geschehen hätte. Ich habe diese Frage auch im Volksfreund schon oft genug behandelt.

Wenn die Sportgenossen befolgen, was die Arbeiterportzeitung, was der Volksport, der Kulturwille, die Arbeiterbildung, der Führer fordern, und nur zum Teil am Schluß der Reichsarbeiterportwoche ausführen, was dort beispielhaft geraten, dann wäre dieser Abschlußtag der werbetätigsten dieser ganzen Woche.

Darum, wo es nur geht: Reichsarbeiterportwoche!

Arbeiterport und Partei

Von L. Brannath

Es drängt mich, zu diesem Thema einige Ausführungen zu machen, aus Gründen mannigfacher Art. Allerdings muß man die Wahrnehmung machen, daß man den Arbeiterport, als ein Gebilde ansieht, das dazu berufen ist, der Partei den größten Zutritt wegszunehmen. Man behauptet ferner, daß die Arbeiterportler, Grund ihrer sportlichen Betätigung, wirtschaftlichen und parteipolitischen Fragen nicht zugänglich sind und sie dadurch wohl den Körper bilden, den Geist aber töten.

Mit nachfolgenden Sätzen soll hier Klarheit geschaffen werden. Sehen wir unsere heutige Jugend an, die auf Grund der Sensationsmacherei der bürgerlichen Sportvereine nur noch von einer Reformbildung zur anderen gelangt wird und bedenken wir noch dabei, daß die heutige Schule unsere Kinder heute noch viel unnütze Belastung aufbürdet, lebensnotwendige Fragen aber nur leicht streift, ja oft gar nicht behandelt und rechnen noch den natürlichen Trieb zum Spielen hinzu, so kommen wir ohne weiteres zu dem Ergebnis, daß sich doch ein junger Mensch von heute, wenn er aus der Schule entlassen ist, nicht mit politischen Fragen befassen kann, noch will. Dieser Mensch kommt Sport nur noch nach kaufmännischer Art betrieben wird, wo der Mensch nur nach Grund seiner Leistung bewertet und wo ihm einzeln wird, so rasch wie möglich Höchstleistungen zu erzielen, ohne an seine Gesundheit zu denken, um dann durch seine Höchstleistungen ein Kostenaufwand zu sein, dann kann man verstehen, daß sich ein Mensch nie auf den Gedanken kommen wird, sich um andere Fragen zu kümmern bevor er abgewirksam hat. Hat er dann ausgedient und ist er altes Eisen, wird er sich auch dann nicht mehr auf Grund seiner verästelten Ideologie, seiner Klasse widmen.

Wie verhält es sich aber, wenn so ein junger Mensch zu einem Arbeiterportverein kommt? Dort wird ihm zuerst die Frage der Tauglichkeit für die einzelne Sportart vor Augen geführt, um ihn nicht durch ungeeignete sportliche Betätigung gesundheitlich zu Schaden kommen zu lassen. Hat er seine Sportart gewählt, dann folgt er auch einmal ein freies Turnen- oder Wandertag, dann hört er ältere Genossen in den Vereinsversammlungen auch einmal sprechen über die Frage, warum Arbeiterport, über Fragen, die das unerbilligte Leben an die Menschen stellt und er fühlt instinktiv die Zugehörigkeit zu seiner Klasse. In Jugendversammlungen wird ihm ein Freiheitsgedicht unserer Arbeiterdichter vorgelesen, er selbst wird nach guter Lektüre hungrig und erspart sich einen kleinen Betrag, um selbst Eigentümer einer solchen Gedichtsammlung zu werden. Er reißt seiner Bestimmung mit jedem Tag entgegen. Bängt hat er durch den Genuß seiner geistigen Kost erkannt, daß die freie Gewerkschaft sein Schützer ist und daß nur in der Partei das erreicht werden kann, was ein Dichter befinnt, was Kaffale, Liebknecht, Bebel, Marx, Engels u. a. lehrten. Ein Rämpfer der sozialistischen Idee wird so entstehen. Und weiß heute alles nach Sport drängt, müßen wir froh sein, wenn es recht viele Arbeiterportvereine gibt, denn es ist doch so, daß auf Grund des Schreies nach sportlicher Betätigung, die Gefahr ungeheurer Art ist, die Jugend ganz zu verlieren, wenn nicht die Arbeiterportvereine hier zielbewusste Baracken leisten, indem sie den jungen Menschen körperlich gesund und im freien Geist erzieht. Der Grundgedanke: Nur in einem gebundenen Körper kann ein gebundener Geist leben wird sich zum besten der Partei und der Arbeiterklasse auswirken und somit hat der Arbeiterport seine Existenzberechtigung, sowohl als

★ **STEINER** ★
Weinbau G. m. b. H.
Weinhandel **KARLSRUHE i. B.**
★ **Karlstraße 22 Telephon 1360** ★
Edelbranntweine
Liköre

Bevor Sie sich zum Kauf eines Fahrrades entschließen, besichtigen Sie in ihrem eigenem Interesse unser großes Lager in Ia. Qualitäts-Markenrädern. Für **10 Mark Anzahlung** u. wöchentliche Ratenzahlung von **3 Mark** erhalten Sie bei uns ein gutes, zuverlässiges Marken-Fahrrad
Auto-Betriebs-Gesellschaft m. b. H.
Karlsruhe / Ruppurrerstr. 8

Touristenhüte
Sportmützen
Sportstutzen
Rucksäcke
Stöcke, Schirme etc., Krawatten, Hosenträger
Theodor Zenker
Kaiserstraße 61 Gegenüber der Hochschule

Moninger Bier
KARLSRUHE

Zigarrenhaus Töpper
„Neuer Markt“
die führende
15 und 20 Pfg.-Zigarre

EMIL MAY
Metzgerei
Rheinstraße 51
Fabrikation feiner
Fleisch- u. Wurstwaren

Restaurant Volkshaus
Schützenstraße 16
Grosses Speise-Restaurant — Eigene Schlächterei
ff. Moninger Bier — Reine Weine — Gute Küche
Spezialität in Volksplatten — Spezialplatten
Reklameplatten u. Schlachtplatten — Ia. Wurstwaren
Sonntags: KONZERT
Es ladet freundlichst ein **Otto Oesterlin und Frau**
(früher Alte Brauerei Hoepfer)

Bäckerei
Ernst Spittler
Luisenstr. 18 Tel. 4286
empfiehlt sich zur Lieferung
frischer Backwaren aller Art

ZUM SALMEN
Am Ludwigsplatz Telephon 2019
ff. Sinner Bier Gute Weine
Ia Fleisch- u. Wurstwaren
aus eigener Schlachtung
Jeden Freitag: **SCHLACHTTAG**
Den verehrl. Sportgenossen empfehle
mein geräumiges Nebenzimmer für
Sitzungen und Versammlungen
Fritz Biesel, Metzger u. Wirt

Erziehungsfaktor auf dem Gebiet der Volksgesundheit, als auch vom parteipolitischen Gesichtspunkte aus.

Schädling der Partei kann sie niemals sein, denn der Grundgedanke ist, von der arbeitssportlichen Betätigung, zur Gewerkschaft und von da zur Partei! Stellt man sich dann vor Augen, daß durch den Sportbetrieb des Arbeitersportlers der Gedanke des Sozialismus Sonntag für Sonntag auch in die Feinsten und entferntesten Dörfer getragen wird, dann kann man erst erkennen, wie fruchtbar propagandistische und agitatorische Arbeit durch den Arbeitersport getätigt wird.

Gefahren beim Baden!

Mit Beginn der Badeszeit erheben gleichzeitig Gefahren, die ernst genug sind, sobald sie rechtzeitig erkannt werden müssen. Für jeden Badelustigen erwacht die Pflicht, gegen jede Gefahr im Wasser persönliche Vorkehrungen zu treffen.

Die schlimmsten Gefahren drohen dem Schwimmer in der Unachtsamkeit eines Flusses verläßt und dabei oft den Hals verliert auf dem schlammigen Grunde. Die Folgen sind Angstanfall und plötzliche Atemnot — und das Unheil drückt herein, wenn nicht ein beherrschter Mensch hinzukommt und mit seiner Kraft und Schwimmkunst das gefährdete Leben rettet.

Es gibt aber auch andere Gefahren, die selbst den Schwimmer in die Gefahr bringen können. Stromschnellen kommen in tiefen Flüssen häufig vor. Ganz oder teilweise nicht sich quer durch das Flußbett ein Felsquader, der sich der Ausströmung des Flußbettes widersetzt.

Sie entstehen durch Ausbaggerungen oder dem Strom teilweise entgegenstehende Hindernisse, wie Felsbänke, oder durch künstlich errichtete Seils- und Uferbänke. Die Wassermassen werden hierbei zuerst nach unten und dann nach oben gedrängt.

Auch vorübergehende Dampfer rufen durch die rotierenden Schiffschrauben oder Schaufelräder eine kreisende Bewegung der Wassermassen und starken Wellengang hervor, die dem ungewohnten Schwimmer durch das starke Auf- und Niederbewegen die Ruhe und Sicherheit rauben können.

Die Wassergeschwindigkeit des Durchschwimmens von Schlammflüssen, so ist vor allem eiserne Ruhe zu bewahren. Der Körper ist in eine möglichst feste Lage zu bringen, jedes Tiefstößen zu vermeiden und rechtzeitig um Hilfe zu rufen.

Ein Augenblick freies Wasser genügt, um die am Körper festhängenden Pflanzen abzustreifen, tief Atem zu holen und dann in langaushaltenden Stößen weiter zu schwimmen.

Wer die Gefahr glücklich überstanden hat, verbleibe nicht, sondern warne seine Mitmenschen. Damit sind die Gefahren keineswegs erloschen. Besonders gefährlich sind die Krampfanfälle, die ganz verschiedenartig auftreten.

Den Fingerkrampf bezieht man durch fortwährendes Schlagen und Dehnen der Finger, den Krampf der Arme oder Beine durch Reiben oder Massieren der betreffenden Glieder nach der Herausnahme. Schlimm können Menstruationsbeschwerden, die Nichtbeachtung der allgemeinen Baderegeln, auslösen; in solchen Fällen drückt man die Beine gegen den Oberkörper.

Solche Unfälle glücklich zu meistern, bedarf einer ziemlichen Schwimmfertigkeit. Die meisten führen leider zum Ertrinkungstode. Ein heimtückischer Anfall ist der Stimmritzenkrampf, der den meisten Menschen zum Verhängnis wird.

Durch Wasserchluden, verbunden mit Einführung von Fremdkörpern in die Luftröhre, leidet plötzliche Atemnot ein, Husten und Brechreiz folgen, Diphtherie sind in solchem Zustande fast nie möglich.

Reichs-Arbeitersportwoche

Morgen Samstag abend 8 Uhr im Bierordbad

Großes Werbeschwimmen des Wasserportvereins.

Am Sonntag 7 Uhr morgens: Radfahrer-Staffette

durch die Stadt und sämtliche Vororte. Mittags 12.30 Uhr Sternaufmarsch sämtlicher Vorortstaffellen und des Kartells Karlsruhe durch die Stadtteile zum Sammelplatz (Alter Bahnhof).

Mittags 1.30 Uhr: Demonstrationzug

durch die Karl-Friedrichstraße, Marktplatz, Karl-, Akademie-, Hans-Thomastraße, Bintenheimer Allee zum Platz der Freien Turnerschaft Karlsruhe. Hier Massenaufführungen sämtlicher Sportarten.

Ab 3 Uhr: Großes Fußballtreffen

Abends 6.30 Uhr: Propagandispiel zweier kombinierter Mannschaften der Karlsruher Vereine.

Schwerathletik

Bei der am Sonntag, 19. Juni, in Heidelberg-Kirchheim ausgetragenen Kreismeisterschaft für Leichtathletik wurde der Bezirksmeister des 5. Bezirks Mittelbadens die Karlsruher Athletengesellschaft 2. Kreismeister. Außerdem belegte die Damenabteilung im Pyramidenbau den 1. Platz. Ebenfalls in der 400 Meterstaffette den 1. Platz. Im Dreikampf wurde Fräulein Rothstein Erna Vierte, Rothstein Ertriede Fünfte und Zeeb Thella Sechste. Stimmen: Reichsmittelmeister: Hermann Julius 3. Preis; Leichtgewicht: Förster Max, 4. Preis; Federgewicht: Götz Wilhelm 3. Preis, 100 Meterlauf: Götz Wilhelm 1. Preis; 100 Meterlauf: Wirth Wilhelm, 3. Preis. Den erfolgreichen Mitstreibern der Karlsruher Athletengesellschaft unsere Glückwünsche.

Verschiedenes

15-jähriges Stiftungsfest und Fahnenweihe des Arbeiterturnvereins Hiltersdorf

Der Vorabend war ein schöner Auftritt zum 15-jährigen Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Abends um 9 Uhr setzte sich ein Festabend in Bewegung, der am Gasthaus zum „Kreuz“ erlosch, wo das Festabend stattfand. Unsere Musikkapelle bestritt den musikalischen Teil ausbeseite. Das Programm enthielt des weiteren Freiübungen der Schüler, Reigen der Hiltersdorfer Turnerinnen, Freiübungen der Karlsruher Turnerinnen, Barren- und Herdübungen des schwebenden Vereins, akrobatische Freiübungen und sonstige Ringturnen der Freien Turnerschaft Hiltersdorf, sowie Vorträge der Altersklassen am Tisch und am Beck. Die Gesangsvereine „Glocke“ und „Liedertraum“ verhielten sich ebenfalls durch Liebesvorträge und Fräulein Marie Frig trug recht wirkungsvoll einen Festvortrag vor. Die Begrüßungsansprache hielt der 1. Vorsitzende des Vereins Turnvereins Josef Glätzl. Alle Mitwirkenden gaben ihr Bestes um den Abend inhaltsvoll und unterhaltend zu gestalten.

Der Sonntag früh begann mit Befreiung, nachdem die Einzel- und Vereinswettkämpfe folgten. Um 1.30 Uhr setzte sich der Festabend auf, an dem auch auswärtige Brudervereine teilnahmen und der einen imposanten Eindruck hinterließ. Auf dem Festplatz wurden Massenfreiübungen, Red-, Barren- und Herdübungen durchgeführt unter Leitung von Gruppenleiter E. H. H. Die Begrüßungsansprache hielt der 1. Vorsitzende, während Fräulein Stefanie Fritzel die Liebesgabe der Fahne an den Vortisch vornahm, der sodann dankte und mit einem Treueversprechen ausklang. Die eigentliche Festrede hatte Genosse Meißner-Rastat übernommen, der sich seiner Aufgabe voll und ganz entledigte. Abends war Ball, wobei auch der Arbeiterabfahrtsverein in einen Reigen ausfiel. So endete das Fest auf beste Weise und wird bei allen in freudiger Erinnerung bleiben.

Ergebnis der Wettkämpfe. Wir führen die ersten drei besten Leistungen an. Sechskampfbewerbe: 1. B. Jakob-Karlsruhe 115 Punkte; 2. B. Müller-Hiltersdorf 114 1/2; 3. Schmitt-Rastat 112 1/2. Sechskampfbewerbe: 1. B. Gehring-Rastat 112 Punkte; 2. Gehring-Rastat 115 Punkte; 3. Gehring-Rastat 112 Punkte. 1. G. Adersmann-Rastat 244 Punkte; 2. A. Seifermann-Rastat 235, 3. Krüger-Karlsruhe 225. Vierkampf der Sportler über 18 Jahre: 1. Gastmann-Rastat 250 Punkte, 2. Th. Hornung-Rastat 244, 3. Th. Hoffmann-Rastat 238. Turnerinnen- und Sportlermehrkampfbewerbe: 1. G. Wulfe-Rastat 158 Punkte, 2. B. Wülfinger-Rastat 150, 3. Erna Wülfinger-Rastat 150. 100 Meter-Lauf: Hirth Baden-Baden 12,4 Sek., 200 Meter-Lauf: Hirth Baden-Baden 27,5 Sek., 500 Meter-Lauf: Coblenz-Karlsruhe 5,41 Min. Gochsprung: Adersmann-Rastat 1,53 Meter, Stabhochsprung: Adersmann-Rastat 2,55 Meter. Weisprung: Krull-Karlsruhe 2,35 Meter. Auch die Scherenschnitten zeigen gute Ergebnisse. Den Schluss bildete das 3. Festessen, bei dem die Hiltersdorfer mit 84 Punkten an erste Stelle kamen.

Geschäftsbericht der Zentralkommission

Unter dem Titel „Die Arbeitersportbewegung im Jahre 1926“ hat die Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege ihren Geschäftsbericht herausgegeben. In dem 24 Seiten starken Heft wird eingangs festgestellt, daß die Bewegung die Jahre der Wirtschaftskrisis mit einem nicht unbedeutenden Verlust an Mitgliedern befallen mußte. Im Berichtsjahr hat sich jedoch eine sehr bedeutende Besserung angebahnt. Die Mitgliederzahl nahm ein beträchtliches Aufleben an. Damit ist zwar der Stand von 1922 noch nicht erreicht, aber der Zuwachs hat erst begonnen und dürfte sich im laufenden Jahre kräftig fortsetzen. Voraussetzung dafür ist natürlich die Besserung der deutschen Wirtschaftslage.

Der von den Kommunisten in die Bewegung hineingetragene politische Streit ist abgeklungen. Es hat sich ganz allgemein die Ansicht durchgesetzt, daß die Bewegung parteipolitisch neutral bleiben muß, wenn sie vor schmerzlichen Rückschlägen bewahrt bleiben soll. Sie wird aber stets sozialistisch bleiben, denn der Sozialismus ist der Grund, auf dem sie steht. Die Stellung zu den bürgerlichen Verbänden ergibt sich aus dieser Einstellung von selbst.

Die Lehrtaetigkeit ist mit der Errichtung der Reichsleiter-Schule sehr umfangreich geworden. Zum ersten Male läßt auch die Zentralkommission in diesem Jahre eigene Lehrgänge ab, von denen der erste kürzlich in Berlin abgelehrt sehr erfolgreich beendet wurde. Weitere Kurse von achtstündiger Dauer finden im Juli für die Provinz Schleswig-Holstein statt. Geplant sind gleiche Kurse für das besetzte Gebiet.

Das Verhältnis zu den staatlichen Behörden wird allgemein als aufbegehrend, mit Ausnahme von Bayern, dessen Regierung sich wenig freundlich, wenn nicht gar feindselig verhält.

Zugleich mit dem Geschäftsbericht ist ein kleines Handbuch der Zentralkommission zur Ausgabe gelangt, das ein sehr reichhaltiges Material über die gesamte Bewegung enthält. Hier ist zum ersten Male über die Gesamtbewegung in übersichtlicher Form berichtet worden, so daß auch der Außenstehende ein klares Bild erhält. Die Kenntnis dieses Materials ist auch für Parteifunktionäre und Redner von Wichtigkeit. Aus beiden Veröffentlichungen ist zu ersehen, zu welchem wichtigen Gliede der Arbeitersportbewegung der Arbeitersport sich in den letzten Jahren entwickelt hat.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftung

Wir empfehlen unseren Mitgliedern, ihren Bedarf an

Sport- u. Wanderschuh Turnschuh

Ledersandalen, Hausschuhen, Straßentiefeln und Schuhen

in unserem Spezial-Schuhgeschäft Herrenstr. 14 zu decken

Für Reise u. Wanderungen

empfehlen wir:

- la Bierwurst per Pfd. 2.00
la Mettwurst „ „ 1.80
Feinste Göttinger und Salami „ „ 2.20
Cornedbeef Dose 1.00
Gelsardinen in versch. Sorten u. Preislagen

feinsten Emmenthaler offen und in Schachteln, Limburger Camembert, Edamer Käse, Maggis Suppenwürfel, Bouillonwürfel, frische Butter, frische italienische Eier, Grütze Auswahl in Schokolade und Pralinen der gangbarsten Marken, Buttergebäck, Kekse, sowie feinsten Zwieback aus eigener Bäckerei!

Verkauf nur an Mitglieder

Jede ernste Sportlerin u. jeder ernste Sportler trinkt Milch sowie Dr. Axelrod's Joghurt weil dies das einzige Mittel ist, die Volksgesundheit- und kraft zu heben und zu festigen. Stets zu haben auf dem freien Turnerplatz, sowie auf jedem Sportplatz der Sportvereine, die dem Arbeiter-Sportkartell Groß-Karlsruhe angeschlossen sind. Städt. Milchzentrale.

Bereitet Euch und trinkt Obstsaft die verkörperte Sonnenenergie, naturrein, unvergoren. Auskunft und kostenlose Beratung über Obstsaftbereitung oder auch Bezug von Obstsaften bei Bad. Landesauschuß f. gärungsstole Fruchterverwertung Karlsruhe, Herrenstraße 21

Für jeden Arbeitersportler ist es nicht nur Ehrenpflicht, die Tageszeitung seiner Gesinnung den „Volksfreund“ zu lesen sondern diese auch zu abonnieren Der „Volksfreund“ vertritt am nachhaltigsten die Arbeiter-Sportinteressen in der jeden Montag erscheinenden Sportbeilage sowie auch im allgemeinen Teil